Dienstag, 19. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9385. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. October. Der deutsche Landwirthschaftsrath berieth heute die Zolltariffrage und nahm eine Resolution an, die Reichsregierung zu ersuchen, an der Durchführung des Gesetzes vom 7. Juli 1873 betr. die Aufhebung der Eisenzölle am 1. Januar 1876 bestimmt festzuhalten und alle protectionistischen Anträge auf Abänderung des Zolltarifes abzulehnen.

Die Westpreußische antischutzzöllnerische Petition.

Die hier am 25. September abgehaltene antischutzzöllnerische Versammlung beauftragte ihr aus der Hauptverwaltung Westpreußischer Landwirthe und dem Vorsteheramte der hiesigen Kaufmannschaft bestehendes Präsidium, in der dritten der angenommenen Resolutionen, im Sinne der beiden ersten Resolutionen bei den gesetzgebenden Gewalten des Reiches, wie bei den preußischen Ministern der Finanzen, des Handels und der Gewerbe sowie der Landwirthschaft vorstellig zu werden. Die bereits an ihre Adresse gelangte Petition liegt uns jetzt nach ihrem Wortlaute vor. In der Einleitung wird die schutzzöllnerische Agitation charakterisirt, welche in der bekannten Denkschrift des „Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen“ nur die „kleine Remedur“ der Beibehaltung der noch bis zum 1. Januar 1877 bestehenden Eisen- und Maschinenzölle verlangt, bei wiederholten Gelegenheiten aber aus dieser klugen und vorsichtigen Zurückhaltung offen herausgetreten ist. Es wird dann hervorgehoben, daß diese Agitation in den Küstenprovinzen, wo die Nachtheile einer schutzzöllnerischen Zollpolitik stets am schwersten empfunden worden sind, ernste Befürchtungen hervorgerufen habe, welche endlich zu der Versammlung vom 25. September führten. Da in den vorwiegend auf Landwirthschaft und Seehandel angewiesenen Ostseeprovinzen, mehr als in den binnenländischen industriereicheren Bezirken unseres Vaterlandes, die gesammte Erwerbsthätigkeit an der Eisenzollfrage und deren weiteren zollpolitischen Consequenzen sehr empfindlich interessirt ist, so hätten sich noch zahlreiche Mitglieder der communalen Körperschaften Westpreußens bewogen gefühlt, an den Verhandlungen theilzunehmen. Nachdem sodann die sämmtlichen in der Versammlung vertretenen Corporationen und Vereine, sowie die, welche außerdem ihre Uebereinstimmung mit dem Zwecke ausgesprochen, namentlich aufgeführt und die beschlossenen Resolutionen mitgetheilt sind, fährt die Petition wörtlich weiter fort:

„Indem das unterzeichnete Präsidium sich dieses Auftrages entledigt, muß dasselbe zwar eine ausführliche Darstellung derjenigen Erwägungen, durch welche die vorstehenden Erklärungen No. 1 und 2 von der Versammlung begründet worden sind, einer besonderen Denkschrift vorbehalten, wir glauben indeß, schon an dieser Stelle hervorheben zu sollen, wie die Versammlung bei ihren Verhandlungen und Beschlüssen von vornherein von der Anschauung ausgegangen ist, daß es sich bei der Zollfrage nicht um die Sonderinteressen einzelner Gewerbe, sondern um das allgemeine wirthschaftliche Wohl und Wehe handelt. Wenn diese Anschauung schon bei der Zusammensetzung der Versammlung zum Ausdruck gekommen ist, so hat diese auch bei der speciellen Erörterung der Eisenzollfrage und der weiteren handelspolitischen Consequenzen dieser Frage ihre Erwägungen keineswegs darauf beschränkt, die Opfer hervorzuheben, welche in den Eisen- und Maschinenzöllen bis dahin ganz besonders den Küstenprovinzen und ihren landwirthschaftlichen, kaufmännischen und gewerblichen Erwerbszweigen Jahrzehnte hindurch auferlegt worden sind, sondern sie hat zugleich gewissenhaft geprüft, ob diese Opfer auf anderer Seite durch ein begründetes wirthschaftliches Interesse aufgewogen werden. Sie ist dabei indeß zu dem Resultate gelangt, daß die derzeitige Lage der inländischen Eisenindustrie eine Fortdauer des Schutzzolles über den s. Z. durch einen Compromiß zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern gewährten Termin des 1. Januar 1877 hinaus keineswegs begründet, daß vielmehr die dauernde Beibehaltung der Eisen- und Maschinenzölle nur dazu dienen würde, die naturgemäße und selbstständige Entwickelung der deutschen Eisenindustrie aufzuhalten. Die Deutsche Eisenindustrie hat mehrere Jahrzehnte hindurch auf Kosten der Consumenten und der anderen Gewerbe, vor Allem der Landwirthschaft, eines bis zum Jahre 1865 überaus hohen Zollschutzes genossen. Wenn dieselbe aber bekanntlich unterdeß bei jeder Ermäßigung dieses Zollschutzes durch die Tarifreformen von 1865, 1868, 1870 und 1873 ihren Verfall vorausgesagt hat, so hat umgekehrt die Praxis gezeigt, daß gerade erst seit der Zeit dieser Zollermäßigungen die deutsche Eisen- und Stahlindustrie einen enormen Aufschwung genommen hat. Ist doch vom Jahre 1864—1874 in stetigem, ununterbrochenen Wachsthume die Production von Gußwaaren, Eisenfabrikaten und Stahl in Preußen von 13 822 772 Ctr. auf 35 921 078 Ctr., in Deutschland (mit Ausschluß von Elsaß-Lothringen) von 16 615 972 Ctr. auf ca. 40 Mill. Ctr. gestiegen. Wenn ferner unsere Landwirthschaft mit ihrem in den letzten Jahren bedeutend gewachsenen Bedarfe an landwirthschaftlichen Maschinen trotz aller Eisen- und Maschinenzölle fast ausschließlich auf den Bezug ausländischer (namentlich englischer und amerikanischer) Maschinen angewiesen geblieben ist, so erklärt sich das vielleicht nicht zum kleinsten Theile geradezu aus den bisherigen Eisenschutzzöllen, deretwegen unsere inländische Industrie es nicht nöthig gehabt hat, mit ihren Fabrikaten auch auf diesem Gebiete der ausländischen Industrie in mühsamem Wettbetriebe den Rang abzulaufen. Wie eine jede der bisherigen Tarifreformen thatsächlich eine Ausdehnung des Verbrauches und eine Steigerung der Production in ihrem Gefolge gehabt hat, so würde andererseits eine dauernde Wiederherstellung der zum 1. Januar 1877 gesetzlich aufgehobenen Eisen- und Maschinenzölle keine andere Wirkung haben können, als eine Hemmung der Entwickelung sowohl der Eisenindustrie selber wie aller Gewerbe, die der Eisenfabrikate in größerem Umfange bedürfen. Wenn wir daher im Interesse der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe, sowie aller Consumenten die unveränderte Ausführung der Bestimmung sub V. des Tarif-Gesetzes vom 7. Juli 1873 als ein unabweisbares Bedürfniß bezeichnen, so glauben wir damit auch keinem anderen wirklich begründeten wirthschaftlichen Interesse, sondern lediglich einem mißverstandenen Interesse der heimischen Eisenindustrie zu widerstreiten.

„Eine mit der Wiederherstellung der Eisenzölle begonnene Abweichung von der bei den Tarifreformen von 1865, 1868, 1870 und 1873 verfolgten — und wie wir meinen, mit aller denkbaren Rücksicht gegen die bisher geschützten Industrien verfolgten — Zollpolitik müßte aber schließlich für die Zukunft unserer gesammten Wirthschaftsverhältnisse um so verhängnißvoller sein, als sie den schutzzöllnerischen Neigungen und Agitationen, wie sie bei dem nahe bevorstehenden Ablaufe zahlreicher Handelsverträge gleichzeitig auch in den anderen Staaten wieder anspruchsvoller hervortreten, einen mächtigen Vorschub leisten würde. Die Bewilligung der von dem Vereine Deutscher Eisenindustriellen aufgestellten Forderung, „die zum 1. Januar 1877 aufgehobenen Zölle auf Eisenartikel, Stahlwaaren und Maschinen noch auf mehrere Jahre, mindestens aber bis zur Wiederkehr günstigerer Verhältnisse wiederherzustellen“, wäre in der That der geeignetste Weg, die an ebenderselben Stelle ausgesprochene Hoffnung und Erwartung, „daß der von Deutschland in so entschiedener Weise betretene Weg der Zollermäßigungen baldigst auch in den Nachbarländern Nachahmung finden, und daß unsere hohe Reichsregierung Alles aufbieten werde, um bei dem Abschluß neuer Handelsverträge der deutschen Industrie die Möglichkeit des Exportes durch niedrigere Zollsätze, als sie jetzt rings um unsere Grenzen bestehen, zu sichern“ — von vornherein zu vereiteln.

„Auch wir hegen die Zuversicht, daß die hohe Reichsregierung jederzeit für die Erhaltung und Herbeiführung günstiger Handelsverträge bemüht sein wird, um der deutschen Industrie und dem deutschen Handel einen lebhaften Verkehr mit dem Auslande zu ermöglichen; wir stützen uns dabei aber unsererseits auf das Vertrauen, daß die hohen gesetzgebenden Gewalten des Reiches jenen Anträgen auf eine Aenderung der eigenen deutschen Zollpolitik nicht Folge geben werden. In diesem Sinne bitten wir ganz gehorsamst:

„den oben mitgetheilten Resolutionen der hier am 25. September d. J. stattgehabten Versammlung von Delegirten und Mitgliedern der landwirthschaftlichen, gewerblichen und kaufmännischen Vereine und Corporationen, sowie der Magistrate und Kreisausschüsse Westpreußens eine hochgeneigte Berücksichtigung zu schenken und demgemäß alle von anderer Seite gestellten Anträge auf Wiederherstellung der zum 1. Januar 1877 aufgehobenen Eisen- und Maschinen-Zölle sowie auf andere schutzzöllnerische Aenderungen des Zolltarifes abzuweisen.“

Deutschland.

△ Berlin, 17. Oct. Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen haben beantragt, den Gesetzentwurf über Abänderung des Titels VIII. der Gewerbeordnung mit 7 Modificationen anzunehmen. Die grundsätzlich wichtigsten Aenderungen gehen dahin: § 141 habe zu lauten: „Durch Ortsstatut kann die Bildung gegenseitiger Hilfskassen (Gesetz über die gegenseitigen Hilfskassen vom . . .) zur Unterstützung von Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern angeordnet werden. Die Gemeindebehörde ist in diesem Falle ermächtigt, die Einrichtung der Kassen nach Anhörung der Betheiligten zu regeln und für die Verwaltung der Kassen, soweit dies nicht durch die Mitglieder geschieht, Sorge zu tragen. § 141a soll lauten: „Durch Ortsstatut kann Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und die Betheiligung an einer gegenseitigen Hilfskasse nicht nachweisen, die Betheiligung an einer bestimmten Kasse dieser Art zur Pflicht gemacht werden. Es bedarf der Zustimmung der Kasse, wenn deren Errichtung auf freier Vereinbarung beruht, die Kasse unterliegt alsdann der Vorschrift des § 141. Wer der Pflicht zur Betheiligung nicht genügt, kann von der Kasse für alle Zahlungen, welche bei rechtzeitigem Eintritte von ihm zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden.“ Ferner soll ein neuer § 141c lauten: „Die Forderungen einer Kasse verjähren in einem Jahre. Die Verjährung beginnt mit Schluß des Kalenderjahres, in welchem die Forderung entstanden ist.“ — Das Gesetz über die gegenseitigen Hilfskassen ist von denselben Ausschüssen in 19 Punkten abgeändert worden. Am wichtigsten sind folgende Abänderungen: in § 4: „Die Verwaltungsbehörde hat über die Zulassung der Kasse zu entscheiden. Die Zulassung darf nur versagt werden, wenn das Statut den gesetzlichen Anforderungen nicht genügt oder wenn nach dem einzuholenden Gutachten eines Sachverständigen die statutenmäßigen Beiträge zur Gewährung des gesetzlich Mindestbetrages der Unterstützungen nicht ausreichen können. Wird die Zulassung versagt, so sind die Gründe mitzutheilen. Wird die Zulassung ausgesprochen, so ist eine Ausfertigung des Statuts, versehen mit dem Vermerke der erfolgten Zulassung, zurückzugeben und in dem für die Bekanntmachungen der Aufsichtsbehörde der Kasse bestimmten Blatte auf Kosten der Kasse unverzüglich bekannt zu machen, daß die Zulassung der Kasse als gegenseitige Hilfskasse erfolgt ist. Abänderungen des Statuts unterliegen den gleichen Vorschriften.“ Nach § 18 soll dem Vorstand zur Ueberwachung der Geschäftsleitung ein durch die Generalversammlung wählbarer Ausschuß zur Seite gestellt werden können. § 20 soll lauten: „In der Generalversammlung hat jedes anwesende Mitglied, welches großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, eine Stimme. Mitglieder, welche mit den Beiträgen im Rückstande sind, können von der Theilnahme an der Abstimmung ausgeschlossen werden. Die Generalversammlung kann auch aus Vertrauensmännern gebildet werden, welche aus der Mitte der stimmfähigen Mitglieder zu wählen sind; die Zahl der zu wählenden Vertrauensmänner muß jedoch mindestens fünfzig betragen. Arbeitgeber, welche Zuschüsse zu der Kasse leisten, haben Anspruch auf Stimmberechtigung. Das Maß dieser Stimmberechtigung ist unter Berücksichtigung ihrer Zuschüsse festzustellen. Die Zahl ihrer Stimmen darf jedoch die Hälfte der den Mitgliedern der Kasse zustehenden Stimmen nicht übersteigen.“ Kassen, zu denen eine Beitragspflicht nicht begründet ist, sollen nach § 26 durch die Generalversammlung bei Zustimmung von mindestens ⅘ der vertretenen Stimmen aufgelöst werden. Endlich soll es in § 34 heißen: „Die Verfassung und die Rechte der auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Die Kassen können jedoch durch die Landesregierungen zur Einsendung der in § 25 Absatz 1 bezeichneten Vorsichten verpflichtet werden.“ Die übrigen Aenderungen sind zumeist redactioneller Natur.

— Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Schlick (Centrumsfraction), beigeordneter Bürgermeister zu Holzweiler im Kreise Erkelenz, ist, wie die „Germ.“ mittheilt, von der K. Regierung zu Aachen aufgefordert worden, sein Amt niederzulegen. Motivirt wurde diese Aufforderung damit, „daß der p. p. Schlick das volle Vertrauen der Regierung nicht mehr besitze, weil ihm die Festigkeit fehle, die ein Beamter haben müsse, um in jetziger Zeit seinem Amte mit Erfolg vorstehen zu können.“ Schlick will sein Amt nicht niederlegen, sondern das Disciplinarverfahren an sich herankommen lassen.

Herbsttage in Paris.

2. Längs der Seine.

Stromaufwärts nach Südosten, wo die Marne in eng zusammengepreßten Schlangenwindungen sich durch den Höhenrand des Pariser Beckens drängt, ehe sie mit der Seine vereinigt in die weiten Arbeitervorstädte von Charenton und Bercy eintritt, dorthin kommt der Fremde selten. Der September aber bringt Kirchweihfeste überall in der Umgebung der reizend gelegenen Weltstadt. Am ersten Septembersonntage und die ganze Woche darauf zieht der Kleinbürger nicht nur abwärts im Seinethal nach dem Park von St. Cloud, um dort Kirmiß zu feiern oder in den schönen Wald von St. Germain, wo inmitten der Wildgehege bei dem kleinen von Anna von Oesterreich erbauten Lustschlößchen die Fete des Loges von tausenden vergnügter Menschen mitten im Grünen auf blumigem Waldrasen begangen wird; dann lockt auch das kleine Gehölz von Vincennes mit seinen Schaubuden, seinen Näschereien und Spielen, seinen Wettrennen und Lustbarkeiten den Pariser an. Eine Landpartie wird den Parisern gar bequem und billig gemacht. Für zwei Groschen führt die Pferdeeisenbahn, der Omnibus oder die Dampfbahn sie aus der Mitte der Stadt hinaus in den kühlen, schattigen Wald, zu allen den lieblich an die Berge sich schmiegenden Oertchen, wo die Mahlzeiten billiger, die Weine reiner, Luft und Sonne schöner sind als daheim in den ungeheuern Wohnungskasernen. Der Pariser ist mäßig, thätig, sparsam, aber er ist auch heiter und unterhält sich gerne. Deshalb geht er im Herbste öfter hinaus auf's Land für einen Tag; wie der Römer seine Ottobrata, so betrachtet er den September als einen halben Festmonat.

Auch ich schloß mich an einem sonnigen Nachmittage der allgemeinen Wallfahrt nach Vincennes an. Die Schaubuden, die Reiterbravour interessirten mich weniger, aber es verlangte mich danach, jenes schwierige Terrain kennen zu lernen, auf welchem die Pariser Truppen während der langen Belagerung den einzigen nennenswerthen Erfolg errungen hatten in den kalten Wintertagen von Champigny. Von dieser Seite her genießt man nicht wie von anderen Höhepunkten der nächsten Umgebung einen Niederblick auf das Panorama der riesigen thurmreichen Stadt, welche den weiten von waldigen Kalkbergen malerisch umschlossenen Kessel ausfüllt, durch den der Strom sich in scharfen Krümmungen windet. Das Plateau von Vincennes neigt nicht nach der Stadt, sondern nach der äußeren Seite in's Land hinein, den schluchtenartigen Einschnitten zu, in denen Marne und Seine einander begegnen. Die Ueppigkeit der Vegetation, die sorgsame Cultur, welche längs der Süd- und Westfront die Hauptstadt mit einem einzigen Garten voll Villen und kleinen Luststädtchen umkränzt, findet man hier nicht oder höchstens in dem anmuthigen St. Mandé, dessen Landhäuser und Gärten sich an das Wäldchen von Vincennes lehnen. Aus diesem jungen und wenig schmucken Gehölz ragt festungsartig das alte Castell hinaus. Seine Umgebung erscheint ziemlich trist, ein weiter kahler Exercirplatz unterbricht wie eine Wüste den Park und scheidet ihn von dem Schlosse. Drüben in der kleinen Stadt und auf dem Waldplane daneben vergnügt sich die Menge überaus harmlos, hier aber sehen wir Soldaten in kleinen Trupps exerciren, eifrig und geschickt, auf den Waldpfaden schlendern Müßiggänger in Uniform und Civil, freuen sich der prächtigen Herbstsonne, liegen im Grase oder sitzen, die einen in Zeitungen, die anderen in ihre Instructionsbücher vertieft, auf den Bänken umher. Tiefer Frieden liegt über der stillen Landschaft, so bald wir dem Exercirplatz den Rücken wenden. Wir wandern weiter hinaus bis zum Rande des Wassers. Da wird die einförmige unbedeutende Landschaft sofort belebter und schöner. Die Marne macht einen Bogen wie eine weite Schlinge. Fünf Wegstunden braucht der Fluß, um die Hochfläche von St. Maur zu umfließen, wir gehen hier kaum zehn Minuten von einem Uferrande zum anderen. Man hat den fünfstündigen Wasserweg durch einen Canal zu einem viertelstündigen verkürzt, St. Maur ist dadurch zu einer Insel geworden. Hier und weiter ostwärts, wo die Marne in einem zweiten Bogen weit von Vincennes wegbiegt, schob Ducrot in jener eisigen letzten November-Nacht seine Pariser Truppen vor, um die auf den Höhen von Champigny und Villiers lagernden Württemberger und Sachsen zu durchbrechen, der seiner Hoffnung nach siegreichen Loire-Armee in die Arme zu laufen. Von dem Eisenbahndamm, welcher über die Landenge auf die Insel von St. Maur läuft, übersehen wir das Gebiet jener Kämpfe ziemlich vollständig. Die Franzosen hatten es günstig genug gewählt, die Krümmungen der Marne mußten die Feinde an bequemer Verbindung und Hilfeleistung hindern, ihnen selbst das Vordringen erleichtern. Paris jubelte bei der Nachricht von den partiellen Siegen, von der Einnahme Champigny's, es war ein erster heller Frühröthschein des Erfolges. Er währte kaum einen kurzen, kalten Novembertag. Der 2. Dezember brachte statt neuer Siege die Kunde von dem verlustreichen Rückzuge, die Württemberger eroberten Champigny mit furchtbaren Opfern wieder, am 3. Dezember mußte Ducrot und Trochu ihren vollständigen Rückzug in die jammervoll niedergeschlagene Hauptstadt antreten. Denn mit dieser Niederlage war jede Aussicht, den eisernen Cernirungsgürtel zu durchbrechen, gänzlich geschwunden, das Schicksal von Paris definitiv entschieden.

Heute erinnern nur die beiden Schanzenwerke der Fasanerie und von Horoville, welche den schmalen Uebergang auf die Insel von St. Maur bewachen, an Belagerung und Krieg. Drei-, viermal sieht man die Windungen der Marne hervorblitzen, wie ein Idyll baut jenseits das allerliebste Joinville le Pont sich zwischen Gärten das Ufer hinan, Parks und kleine Gehölze trennen die Dörfchen, mit denen das aufsteigende Terrain besäet scheint, links Nogent, grade vor uns die viel umkämpften Stätten Creteil, weiter oben, halb im Grünen versteckt, Champigny, Villiers, Brie. Doch das malerische Durcheinander von Flußkrümmungen, Hügelzügen, Parks und Dörfchen verschwindet gar bald, wenn wir zur Seine gelangen und mit ihr unseren Rückweg zur Stadt antreten. Es giebt kaum etwas Interessanteres in Paris, als eine Promenade längs des Stromes in seinem ganzen Laufe durch die Stadt. Da rollt sie sich vor uns auf wie ein werbender wachsender Organismus, aus kleinen bescheidenen Anfängen baut stolz und imposant das alte historische Paris sich auf, die Stadt der medicëischen Katharina und des vierzehnten Ludwig folgt darauf, die napoleonische, die moderne, gartengeschmückte, lustige, glänzende, blickt weiter westlich zum Strome hinab, bis dann draußen am Point du Jour der Wanderer an die letzten blutigen Acte der Stadtgeschichte erinnert wird beim Anblick zerstörter Schlösser, niedergehauener Bäume, von Kugeln durchlöcherter Wände.

Bei der Napoleonsbrücke überschreiten wir am oberen Seinelaufe die Stadtgrenze. Hier ziehen sich die Mauern und Ringwälle der ersten Befestigung bis dicht an den Strom, die Gürtelbahn setzt auf hohen Gewölbebogen über die Seine. Hier sieht es ländlich, kleinstädtisch aus. Eine Arbeiterstadt ist unter dem zweiten Kaiserreiche hier entstanden, als Napoleon die dunkeln engen Gassen der Altstadt wegbrach und damit die armen, von ihrer Hände Arbeit lebenden Leute aus seinem Paris vertrieb. Bercy, wie der am rechten Stromufer sich lang hinziehende Stadttheil heißt, wurde Lieb-

— Einem vom 8. Oct. datirten Briefe eines pommerschen Gutsbesitzers an einen hiesigen Freund, welcher der „B.- u H.-Z." zur Verfügung gestellt war, entnimmt dieselbe folgenden Passus: „Heute vor acht Tagen war ich zum zweiten Male beim Fürsten **Bismarck** in **Varzin** zum Diner befohlen. Der Fürst war in guter Laune und sah sehr wohl aus. Er sprach ausnahmsweise ziemlich viel von Politik. Ueber Frankreich sagte er, es sei recht gut für uns, daß die clericale Strömung die Oberhand habe, weil dadurch seine Wehrfähigkeit geschwächt würde. „Ein Bataillon, in welchem der aumônier mehr gilt als der Major, das schlägt man leicht. Da ist viel Heuchelei aber wenig Dienst darin!" Dieser Satz, den ich wörtlich anführe, würde jedenfalls zum geflügelten Wort werden, wenn er public würde."

— Der Ausschuß des **Vereins für Social-Politik** hat, wie aus **Eisenach** geschrieben wird, diesmal gleich nach Schluß der öffentlichen Verhandlungen eine Conferenz abgehalten, um die Tagesordnung für den nächsten Congreß, der bekanntlich früher im Jahre als gewöhnlich stattfinden soll, zu bestimmen. Vorläufig sind folgende Gegenstände in Aussicht genommen: 1. Communalsteuern, 2. Fortbildungsschulen, 3. ländliche Arbeiterverhältnisse.

— Gegen die Behauptung ultramontaner Blätter, daß der **angebliche Hauptmann Alfred Marzorati**, den die spanische Regierung erschossen haben solle, früher preußischer Offizier gewesen sei, wird der „K. Z." aus Aachen geschrieben: „Alfred Marzorati ist am 26. September 1842 zu Aachen geboren, hat die Gärtnerei erlernt und ist am 8. November 1861 als dreijähriger Freiwilliger beim Infanterie-Regiment Nr. 28 eingestellt, aber schon am 1. Dezember desselben Jahres, also nach noch nicht einmonatlicher Dienstzeit, wegen Epilepsie als ganz untauglich zum Militärdienst wieder entlassen worden. Später hat derselbe als Zuave in der päpstlichen Armee gedient, hat es aber auch dort nur bis zum Gemeinen gebracht."

— Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung sich mit der Ausführung der **Radial-Systeme** I. II. und V. einverstanden erklärt hat, wird im Jahre 1877 nicht nur ein System, das dritte, ganz vollendet werden, sondern auch wahrscheinlich der Betrieb der anderen vier Systeme bereits vor der Mitte des Sommers begonnen haben. Die Vollendung dieser 4 Systeme kann, wenn nicht ernstliche und unerwartete Hindernisse eintreten, in 4 bis 5 Jahren bewirkt sein. Der Magistrat beabsichtigt, die definitive Organisation der Canalisations-Verwaltung sobald als möglich durchzuführen, und wird bei Vorlegung des Etats für diese Verwaltung vorschlagen, die bestehende Bau-Commission durch eine Verwaltungs-Deputa- für die Canalisations-Angelegenheiten zu ersetzen, die Kasse der neuen Verwaltung aber mit der Kasse der Wasserwerke zu verbinden.

Frankreich.

Paris, 16. October. Der Anfang der **Arbeiten am Tunnel zwischen England und Frankreich** steht bevor. Es wird zuerst eine Versuchsarbeit ausgeführt, und wenn diese gelingt, mit der endgültigen Galerie begonnen werden. — Der Vorstand der gemäßigten Linken versammelt sich vom 20. an jedem Tage bei seinem Präsidenten Jules Simon, um sich mit allen Fragen, namentlich mit der Wahl der 75 Senatoren, zu beschäftigen. Die gemäßigte Linke hält am 24. October ihre erste allgemeine Versammlung. Laut der „France" verlangt Buffet, daß Mac Mahon eine **Botschaft** an die Kammer richte, um sich für die **Arrondissements-Abstimmung** auszusprechen. — **Rouher** ist gestern in Bastia angekommen. 20 Reservisten, welche sich vor der Caserne befanden, machten eine **Kundgebung**, um ihn zu begrüßen.

Spanien.

— Carlistische Nachrichten melden, daß General Beriz zum Kriegsminister ernannt sei, General Perula den Oberbefehl der carlistischen Nordarmee behalte und die „Königin" Margarethe kürzlich wieder nach Spanien gekommen sei. — Am 12. d. ist die Bande Castells' von der Brigade del Campo bei San Lorenzo de Piteus in der Nähe von Solsona geschlagen worden, wobei sie erhebliche Verluste erlitt. An demselben Tage kam in Solsona der General Blanco an und hat mit del Campo sofort gemeinsame Anstalten zur kräftigen Verfolgung der Bande Castells' getroffen.

Italien.

Rom, 13. Oct. Im November wird, wie es heißt, **Cardinal Hohenlohe**, der lange Zeit in Deutschland geweilt hatte, hier wieder eintreffen; in dem Palast der Transpontina wird für denselben bereits eine Wohnung hergerichtet. Im Vatican wird die Rückkehr des Cardinals als ein Zeichen seiner Wiederannäherung an den Papst freudig begrüßt.

England.

London, 16. October. Irischen Blättern zufolge wäre das **irische Unterrichtsgesetz** der letzten Session, das den Gemeinden die Erhebung einer örtlichen Schulsteuer freistellt, fehlgeschlagen. Ueber zwei Drittel der Gemeinden hätten eine Steuerauflage abgelehnt. Zur Verhütung einer Erneuerung der **O'Keeffe-Krawalle** (ein Pöbelhaufe war in das Haus des durch seine Fehde mit den katholischen Bischöfen bekannten Pfarrers O'Keeffe eingedrungen und hatte dessen Habseligkeiten auf die Straße geworfen, so daß sie durch die Polizei ins Gerichtsgebäude in Sicherheit gebracht wurden) ist der Ort Callan militärisch besetzt worden. Von vorgenommenen Verhaftungen wird noch nichts gemeldet — **Indische** Blätter melden eine verwüstende **Ueberschwemmung** des Sarburmutti-Flusses. In Ahmedabad sind 20 000 Personen obdachlos geworden. Die **Cholera** dauert fort. Der Nizam will nun endgiltig mit dem Prinzen von Wales in Bombay an der Spitze eines 2000 Mann starkes Gefolges zusammentreffen. Der Guikowar von Baroda bringt 3000 Mann mit.

Amerika.

Philadelphia, 12. Oct. Ein Sturm blies heute das unvollendete Riegelwerk eines landwirthschaftlichen Gebäudes nieder, welches im Fairmount Park für die Weltausstellung aufgestellt wurde. Elf Arbeiter wurden beschädigt, darunter zwei sehr ernst.

Danzig, 19. October.

* Bei der gestern Nachmittag fortgesetzten **Ziehung der Prauster Lotterie** fiel der erste Hauptgewinn im Werthe von 15 000 Mk. auf No. 19 966. Ferner wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

No.	998	Gewinn	No.	2, Nußbaum-Mobiliar.
„	45 287	„	„	3, Mahagoni-Mobiliar.
„	3415	„	„	4, Pianino.
„	15 724	„	„	11, gold. Rementoir-Uhr.
„	42 799	„	„	12, Ebenfalls.
„	37 209	„	„	18, großer Regulator.
„	10 711	„	„	19, Ebenfalls.
„	25 135	„	„	20, Ebenfalls.
„	3549	„	„	26, kleiner Regulator.
„	30 479	„	„	28, Ebenfalls.

Der erste und fünfte Hauptgewinn fielen in die hiesige Collecte von Th. Bertling, der zweite nach Neustadt i. Westpr. in die Collecte von J. Fürstenberg und der vierte nach Posen.

z. **Elbing**, 17. Oct. Noch vor wenigen Tagen boten unsere Wälder mit ihrem in allen Schattirungen von Hellgrün bis Dunkelroth scheinenden Laube einen das Auge fesselnden Anblick. In Schaaren benutzten die Freunde der Natur den letzten Sonntag, um Abschied zu nehmen von Berg und Thal, die in dem hellen Sonnenschein ihren schönsten Herbstschmuck zeigten. Seitdem aber zerzausen ohne Aufhören Sturm und Regen die Bäume, der warme Ofen tritt in seine Rechte, mit ihm die Arbeiten des Winters und dessen Vergnügungen. Viel weiß Ihr Correspondent allerdings von diesen nicht zu erzählen. Abgespielte Offenbach'sche Operetten und Sardou'sche Sittengemälde, wie unser Theater sie bringt, sind, wenn überhaupt Vergnügungen, doch nicht solche, welche auf den gebildeteren Theil unserer Bevölkerung Anziehungskraft üben. Für anregende Vorträge aber fehlen uns entweder gegenwärtig die Kräfte oder diese wissen sich nicht geltend zu machen. So sind es denn die Arbeiten der Vereine, von denen in erster Reihe der Gewerbeverein und der Alterthumsverein zu nennen wären, und namentlich städtische Angelegenheiten, welche das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen. Und da glauben wir eine erfreuliche Thatsache mittheilen zu können. Ein Hauch der Eintracht durchweht die Verhandlungen der städtischen Behörden, wie wir ihn längere Zeit, und dies gewiß zum Schaden der communalen Angelegenheiten, nicht gespürt haben. Derselbe tritt sowohl in dem Verkehr zwischen Magistrat und Stadtverordneten zu Tage, bei dem für alle wesentlichen und sachlichen Theile der Vorlagen eine Uebereinstimmung leicht erzielt wird, wie er sich auch im Schoße der Stadtverordnetenversammlung selber zu documentiren scheint. Die fast einstimmige Wahl des Herrn Wiedwald zum Stadtverordneten-Vorsteher in Stelle des Herrn Oberbürgermeister Phillips, welche in der letzten Sitzung stattfand, läßt wenigstens hoffen, daß die schroffe Parteistellung, in welcher viele Mitglieder der Versammlung einander früher gegenüber standen, inzwischen einer gerechteren Würdigung und aufrichtiger Anerkennung gewichen ist. In hohem Grade erfreulich wäre es, wenn diese Einigkeit der leitenden Kreise sich auch bei den für den nächsten Monat bevorstehenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in der gesammten Bürgerschaft zeigen wollte. — Die **Wahlen** für den **Provinzial-Landtag** sind inzwischen für den nächsten Freitag angesetzt. Als Abgeordnete werden uns die Herren Thomale und Wiedwald bezeichnet. In der That wird es geboten sein, unsere besten Kräfte in jene Versammlung zu senden, welcher fortan die Entscheidung über so wichtige materielle Fragen zustehen wird. Wir erinnern namentlich an die Chaussee-Bauten, bei denen unsere Stadt durch die wechselnden Principien der Provinzialbehörden, — wenn man nach den vorliegenden Thatsachen noch von Principien reden darf — wie durch die engherzigen Anschauungen einzelner Nachbarkreise schwer geschädigt worden. — Unsere **Gasanstalt** hat in den letzten Jahren den der Kämmereikasse so nothwendigen Ertrag nicht in der erwarteten Höhe gebracht. Eingehendere Untersuchungen über Betrieb und Verwaltung (im vergangenen Jahre stellte sich ein Manco von 4000 Hektolitern Kohlen heraus) haben zu dem Beschluß geführt, eine schärfere Controle des Betriebes eintreten zu lassen, damit die Ausbeute, die bisher zeitweise nur 9 Cubikmeter Gas aus 50 Kilo Kohlen betrug, wieder auf die anderorts allgemein aus guten Kohlen erzielten 14,2 Cubikmeter stiege. Auch eine Vermehrung der Retorten erscheint für diesen Zweck geboten, da die bisher vorhandenen 21 Retorten bei starkem Gasconsum nicht ganz ausgenutzt werden konnten. Für diesen Bau, sowie zur Beschaffung des der Anstalt mangelnden Betriebsfonds soll nun eine Anleihe von 45,000 M. aufgenommen werden. Freilich wird bei den abfälligen Urtheilen, wie sie jetzt über unsere Gasanstalt an der Tagesordnung sind, meistens nicht berücksichtigt, daß dieselbe denn doch seit ihrer Errichtung ca. 105,000 M. aus eigenen Erträgen für Neubauten bezahlt hat und vor Allem, daß sie die größere Hälfte der Kosten der öffentlichen Beleuchtung aus ihrer Tasche zahlt, da die Commune ihr für den Cubikmeter nur 8⅔ ₰ vergütet, während die Selbstkosten zur Zeit 20 ₰ für den Cubikmeter betragen. Hoffentlich vereinigen diese sich in Folge der angeführten Maßnahmen so weit, daß auch bei uns eine Herabsetzung des Gaspreises auf gleiche Höhe möglich wird, wie sie in andern Städten gezahlt wird.

— Herrn Oberbürgermeister a. D. **Phillips** wird laut eines in der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten gefaßten Beschlusses das **Ehrenbürgerrecht** der Stadt Elbing verliehen werden. (E. P.)

Tilsit, 17. Oct. Gelegentlich der Betriebs-Eröffnung der **Eisenbahn-Memelbrücke** bringt die „Tils. Ztg." über die Brücke Folgendes: Dieser Riesenbau begreift in sich drei Brücken, welche von 21 Pfeilern getragen werden, sowie 4 Dämme, welche die Verbindung der Brücken bewerkstelligen. Beginnen wir am Tilsiter Bahnhof, so haben wir bis zum Memelstrome oder auf einer Strecke von 530 Meter den ersten Damm; dann folgt die große Memelbrücke mit 8 Pfeilern, deren Eisenbogen den Strom in einer Breite von 600 Meter überspannen; daran schließt sich der Damm, der zur Ußlenkisbrücke führt; derselbe hat eine Länge von 800 Meter; darauf folgt die Ußlenkisbrücke mit 7 Pfeilern, deren Spannungen die Ußlenkis in einer Ausdehnung von 454 Meter überbrücken; es folgt der Damm zur Kurmeßeris in einer Länge von 1066 Meter; es schließt sich an die Kurmeßerisbrücke mit 6 Pfeilern, deren Bogen ein Ueberschwemmungsterrain von 400 Meter überspannen. Hierauf folgt der Damm der in den Einschnitt von Pogegen und zum Pogegener Bahnhof führt; die letztere Strecke gehört nicht mehr zum Inundationsgebiet der Memel. Es gehören somit die 3 Brücken im Memelthale mit ihren Dämmen zu den Bauten, deren Dimensionen das Niveau des Gewöhnlichen außerordentlich überschreiten, und auf ihre Ausführung mußte eine Riesensumme disponiblen Kapitals verwendet werden. Die Betriebseröffnung der großen Memelbrücke, sowie der Strecke Tilsit-Pogegen am 16. Oct. verlief sehr still. Es war von jeder, auch der kleinsten Eröffnungs-Feierlichkeit, Abstand genommen. Das Publikum hatte sich auch nur mäßig versammelt, um den ersten Zug die Brücke passiren zu sehen. Vierzig und einige Tilsiter hatten sich dem Zuge einverleibt, um die Fahrt bis Heydekrug mitzumachen, und Mittags wieder zurückzukehren. Einen tiefen und bleibenden Eindruck hat es aber trotzdem auf die Wenigen an der Brücke Versammelten gemacht, als der aus 8 Personenwagen bestehende Zug den langen Damm herabkam und donnernd durch die gewaltigen Bogenspannungen der Riesenbrücke fuhr. Mußte sich doch ein Jeder sagen, daß eines der wichtigsten und für Handel und Wandel folgenreichsten Ereignisse in der Geschichte der heimathlichen Provinz eingetreten sei. Und mancher wird auch wohl den Blick in die Zukunft gerichtet haben, in die Zeit, wo über diese Brücke die Verkehrsadern strömen werden, die uns in die innigsten Beziehungen zum Nachbarlande bringen. Nur schade, daß der gestrige Tag, dieser Markstein in der Geschichte der Verkehrsthätigkeit Littauens, so still verlief und kein großes Publikum, keine geschmückten Wartesäle, keine bekränzte Locomotive, keine beflaggten Brücken ihm eine würdige Staffage bildeten. (Tils. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Der „**Mirchauer Weg**" in **Langefuhr** steht bei dem jetzigen Regenwasser dermaßen voll tiefer Wasserpfützen, daß er nur mit der größten Schwierigkeit zu passiren ist. Wir Anwohner haben es zwar schon lange schmerzlich empfunden, von allen Communal-Einrichtungen mehr oder minder ausgeschlossen zu sein, wiewohl man die Abgaben auch von uns nach dem städtischen Tarif einzuziehen weiß, es dürfte aber doch Sache der maßgebenden Behörde sein, dafür Sorge zu tragen, daß eine solche öffentliche, stark frequentirte Straße in passirbaren Zustand gesetzt und darin erhalten wird, zumal bei der obenein noch gänzlich fehlenden Beleuchtung Unglücksfälle nicht zu vermeiden sind. — Es liegt unzweifelhaft im öffentlichen Interesse, hier recht bald eine Abhilfe eintreten zu lassen.

Die Bewohner des Mirchauer Weges.

Vermischtes.

Stettin, 16. October. Die Direction unseres Stadt-Theaters hat sich entschlossen, dem Beispiele größerer Bühnen, wie solcher zu Wien, München, Breslau u. s. w., zu folgen und **classische Dramen und Lustspiele zu ermäßigten Preisen** zu geben. Diese Aufführungen sollen an den **Nachmittagen der Sonntage** stattfinden. Morgen bereits wird Shakespeares „Bezähmte Widerspenstige" den Reigen eröffnen.

Köln, 16. Octbr. Eine dichtgedrängte Menschenmenge erwartete heute Morgen gegen 10 Uhr die Ankunft des vielbesprochenen **Capitäns Boyton**. Lange noch ehe die kleine Nachenflotille, welche denselben begleitete, in Sicht kam, hörte man deutlich vernehmbare Signale des Nothhornes. Allmälig erkannte man inmitten der zahlreich dem Ankömmling entgegengeruderten Boote eine länglich schwarze Masse, einem Baumstamm ähnlich, und darüber ein einige Fuß hohes dreieckiges Segel. Beim Passiren der Pontonbrücke klappte Capitän Boyton das Segel zusammen und nahm eine wagerechte Stellung ein, wobei er das Nothhorn mehrmals kräftig ertönen ließ. Auch fehlte nicht die unvermeidliche Cigarre, deren blaue Rauchwölkchen weithin bemerkbar waren. Zwischen der Ponton- und der stehenden Brücke stieg Capitän Boyton an der Kölner Seite an's Land, nahm eine Depesche in Empfang und begab sich dann trotz der Reisestrapazen und trotz des unbequemen schwarzen Gutta-Percha-Anzugs, welcher am meinsten Aehnlichkeit mit den bekannten Taucher-Costümen hat, rüstig einherschreitend zum Hofe von Holland. Am 11. d. in Mainz angekommen, war er am 12. von dort nach Bingen und am 13. von Bingen nach Boppard geschwommen. Boppard hatte er gestern Vormittag verlassen, in Coblenz eine halbe Stunde Rast gehalten, gegen Abend Remagen erreicht und von diesem Orte heute früh 2 Uhr die Fahrt nach Köln fortgesetzt.

---

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am ersten Ziehungstage, den 16. October wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 1287 369 808 2310 864 3467 4425 602 7937 8067 151 179 9778 816 10 003 186 12 838 13 749 913 984 14 042 15 940 16 133 820 17 308 449 18 510 19 707 21 415 649 22 282 919 26 297 27 682 28 047 29 741 31 718 932 32 439 527 754 33 184 443 982 34 292 35 034 250 362 36 012 38 466 963 39 739 995 40 396 41 433 525 855 893 42 425 43 568 44 580 585 45 345 616 874 46 614 848 47 606 702 48 824 49 076 872 50 021 611 923 51 147 669 54 453 581 716 982 57 835 935 60 587 61 582 824 62 117 149 763 63 405 64 304 492 65 317 66 343 68 145 590 69 658 755 70 073 71 204 496 611 835 73 028 644 74 531 75 002 716 77 616 78 857 79 149 926 80 094 126 664 689 782 932 81 346 522 82 341 713 83 820 906 84 025 156 470 85 667 886 900 935 86 907 87 745 972 88 152 543 89 466 90 736 91 623 708 93 184 742 949.

a 210 M.: 29 87 308 375 398 413 571 646 659 698 704 846 925 969 **1**144 163 178 185 200 321 361 442 513 552 570 614 921 999 **2**065 071 080 163 189 203 270 303 321 433 448 546 713 808 815 844 877 894 906 974 980 **3**009 052 064 104 247 274 286 409 445 570 728 807 826 829 943 959 974 977 **4**052 180 414 444 491 493 535 590 598 639 652 654 665 723 800 815 932 **5**050 107 130 194 202 252 465 497 524 585 642 647 684 692 693 702 731 819 874 968 **6**004 112 197 290 365 370 393 400 401 474 529 537 543 582 759 833 950 **7**059 160 206 213 250 255 257 273 346 349 356 367 408 515 526 537 707 748 801 837 878 897 958 978 **8**074 118 121 160 280 352 361 365 372 378 398 444 642 654 666 763 866 951 960 **9**030 117 259 281 377 524 565 584 675 686 784 856 **10** 026 050 069 089 102 269 273 410 625 677 774 830 831 874 883 963 981 998 **11** 033 134 159 166 190 198 236 291 353 365 397 444 551 572 753 939 960 **12** 023 050 173 204 209 252 254 260 394 468 512 628 678 822 842 852 964 990 **13** 019 028 068 087 165 179 229 230 442 498 578 606 627 646 760 821 866 944 **14** 025 054 063 260 291 350 363 379 458 472 499 653 768 776 880 **15** 088 122 165 173 538 574 653 838 854 873 942 997 **16** 038 039 222 260 264 268 285 381 382 436 556 623 646 647 776 789 802 **17** 038 155 198 205 220 272 361 389 405 409 425 577 618 642 646 689 751 753 882 926 **18** 026 073 117 120 267 301 328 329 331 388 407 480 488 507 511 818 945 **19** 002 032 040 065 137 169 229 368 458 472 486 535 561 647 759 766 957 **20** 095 120 164 183 197 243 252 420 423 584 686 711 721 800 934 **21** 041 057 258 396 433 463 617 640 363 678 686 738 760 799 829 860 868 **22** 077 103 136 153 252 403 423 580 659 695 703 758 776 798 862 997 **23** 031 246 269 273 275 279 314 440 518 579 656 713 733 744 899 **24** 226 257 324 236 357 482 483 500 515 825 856 937 **25** 061 094 215 220 260 280 286 297 330 458 512 530 533 569 706 793 804 855 867 896 976

---

lings-Wohnsitz der Verbannten. Hier fanden sie neue, comfortable, gesunde Häuser, gute billige Speisewirthschaften, Gärten und Promenaden; auf dem nahen Mazas-Platze, wo in alter Zeit das Schloß de la Rapée, heute nur noch durch den Schnupftabak bekannt, gestanden hatte, gab und giebt es jetzt noch Lustbarkeiten für Alt und Jung, die Barriere ist noch, wenn man Sonntags in's Freie will. Es sieht auch heute wieder geschäftig aus in Bercy, die Fabriken sind mit Arbeit überhäuft, von Süden her kommen Weine, Oel, Halmfrüchte, Victualien hier massenhaft auf Stapel, nur der Omnibus-Verkehr mit dem Centrum scheint etwas weniger rege zu sein als früher. Die Leute klagen nicht, Beschäftigung und Verdienst mangeln kaum, nur muß man sie vorzugsweise in den für den Export arbeitenden Fabriken suchen. Das lokale Geschäft, die Beschäftigung in der Stadt selbst, welche allmorgentlich Tausende aus diesen stillen, freundlichen Quartieren in das Gewirbel des Centrums führte, hat doch einen Knick erhalten, die Bauleute feiern vielfach, der städtische Umsatz im Kleinen und die durch diesen bedingte Verwerthung der Arbeitskräfte hat stark nachgelassen, seit Napoleon nicht mehr die Vorsehung von Paris und Frankreich spielt.

Weiter unterhalb überspannt die Austerlitz-Brücke den Strom. Wir betreten ihren hohen auf mächtigen Bogen ruhenden Rücken, von dem man eine gerühmte, vielleicht die schönste Aussicht in Paris genießt. Wer nicht den Blick aus der Vogelschau liebt und vorzieht, der muß hier seine Freude haben über das lebhafte, architektonisch reiche und künstlerisch geordnete Bild, welches da vor uns liegt. Die Seine, auf ihrem ganzen Laufe durch Paris in ein Bett von Quadersteinen gefaßt, mit Brustwehren umgeben, von Baumreihen begleitet, nähert sich dem stolzen, malerischen, von monumentalen Bauwerken prächtig geschmückten Mittelpunkte der Stadt. Die schönsten, interessantesten, berühmtesten dieser Architekturen drängen sich um den Strom zusammen. Er wendet seinen Lauf hier scharf nach Westen, wir blicken auf ihn hinab, wie sein Wasser schnell dahinschießt, bald sich theilt und mit zwei Armen jene beiden Inseln umfaßt, auf denen die erste Ansiedelung der alten heidnischen Pariser, der Anfang der Weltstadt sich niedergelassen hat. Von der kleinen St. Louis-Insel weiß man wenig, weiter abwärts aber auf der Cité ward schon von den Druiden den Göttern geopfert auf der Stätte, wo heute die Doppelthürme von Notre Dame sich erheben, lange bevor Julius Cäsar bis hierher vorgedrungen war. Diese schmale langgestreckte Insel, welche, von den in der Abendsonne blinkenden Armen der Seine umschlungen, vor uns liegt, war celtische, römische, fränkische Feste, Waffenplatz, Andachtsort, Fürstenresidenz, als alles Land umher noch als uncultivirte Wildniß dalag. Verschiedene kleine Stadtanfänge auf beiden Ufern wurden wiederholt durch Brände oder Kriege vernichtet, das Volk der Schiffer, Fischer und Handelsleute auf der Insel ging aber niemals gänzlich unter, es saß fest auf der Stätte, welche nach Meinung der heutigen Franzosen nun einmal bestimmt ist, das Herz der Welt zu sein. Der ersten großen Hauptkirche gegenüber erbaute Hugo Capet, da wo wir jetzt die Mauern und Zinnen des Justizpalastes aus der Flut emporragen sehen, die erste Fürstenresidenz auf der Insel, und als der heilige Ludwig von seinen Kreuzzügen die wahrhaftige Dornenkrone mit heimbrachte, gab er ihr in der Sainte chapelle, der edelsten, stilvollsten, klarsten und phantasiereichsten gothischen Architektur der Welt, ein Etui von monumentalem Werthe. Glücklicherweise ist dieses gothische Schmuckkästchen, dieser herrlichste aller Reliquienschreine nicht, wie es Anfangs hieß, von der Commune eingeäschert worden, kleine Beschädigungen hat man längst curirt.

Dort unten liegt also das älteste Paris vor uns als Mittelpunkt in dem weiten flachen Trichter, der jetzt vollständig mit Häusermassen vollgefüllt ist. Aus diesem weiten Becken sehen wir von unserm Standpunkte die einzelnen Hügel aufragen, welche alle mit historischen Denkmalen, die heute allerdings kaum noch ihre Namen im Sturm der Zeit erhalten haben, gekrönt sind. Links steigt aus dem Häusermeer eine etwas höhere Welle auf, der Hügel der heiligen Genoveva, der Schutzpatronin von Paris, der bereits König Clodwig hier die erste Kirche erbaut hat. Jetzt erhebt sich dort die prächtige Kuppelglocke des Pantheon. Zur Rechten hoch am Horizont zieht der Hügel unsern Blick an, auf welchem der heilige Dionys den Märtyrertod erlitten, auf dem zu römischer Zeit ein Marstempel gestanden haben soll. Montmartre heißt derselbe nach einer der beiden Traditionen. Heute geht man wieder damit um, droben auf der Höhe durch den Bau einer Kirche die Sünden der letzten gottlosen Zeit zu sühnen, sich dem heiligen Herzen Jesu zu weihen. Aber das Volk, dessen Vertreter die Wissenschaft und die Erziehung auf Gnade und Ungnade dem römischen Clerus überliefern, welches die Mode der Wallfahrten und Wunder mitmacht wie jede andere, ist trotz aller Mahnungen nicht dazu zu bringen, das Geld zu jenem Kirchenbau freiwillig beizusteuern. Wenn die Bischöfe nicht in den Säckel greifen, wird die projectirte Montmartrekirche wohl niemals gebaut werden. Hinten vom fernen Nordwesten schaut der Mont Valerien zu uns herüber dräuend und ernst; den Fremden hat er so wenig den Einzug in die Hauptstadt wehren können, als er die Pariser niederzuhalten vermocht hat. Diese Zwingburg war ebensowenig im Stande ihre Aufgabe zu erfüllen, wie jene frühere, welche auf dem weiten Platze unmittelbar zu unserer Rechten sich ehedem breit und massig hinlagerte, die alte Bastille, auf deren Stätte gegenwärtig die Julisäule mit dem Genius der Freiheit sich erhebt. Die geschichtlichen Monumente, die auf diese Seinebrücke herabsehen, sind Denksteine der gesammten Vergangenheit Frankreich's und seiner Hauptstadt. Gallier und Römer haben hier gesessen, die Residenz der letztern durchstöben wir noch heute in dem Gemäuer der Thermenanlagen; die ersten Christen auf dem Martyrerberge, der fromme Merovinger, welcher der Genoveva eine Kirche erbaute, das ehemalige Castell der Capetinger auf der Seineinsel, die alte sagenumrankte Notredamekirche ihr gegenüber, die Schöpfungen der glanzvollen Regierungen Franz I. und Ludwig XIV., die von der ersten Revolution geschleifte Bastille, auf ihrem Grunde das Freiheits-Denkmal, welches nach der architektonisch unfruchtbaren Periode des ersten Napoleon und der Restauration, die zweite Revolution sich errichtet hat, dann die Zwingburgen, durch die der Bürgerkönig Ludwig Philipp seine Pariser zu beherrschen hoffte, endlich das nun wohnliche, großartig umgeschaffene, heitere Paris des dritten Napoleon, das Paris der lohnenden Arbeit und des bequemen Genusses, die Gartenplätze, die breiten Straßen ringsumher, die schattigen Alleen, welche zu beiden Seiten den Lauf des fest in seine Steinwehren gebannten Flusses begleiten, die ununterbrochen circulirenden Communicationsmittel, die gesunden wohnlichen Arbeiterquartiere, die Stapelplätze des Binnenhandels, die Magazine voll Wein, Oel, Getreide und Früchte; das Alles überschauen wir von der Austerlitzbrücke. (Schluß folgt.)

26 099 131 206 230 274 281 308 419 444 447 602 694 744 793 808 877 896 916 929 **27** 211 412 460 461 711 749 994 **28** 026 976 136 185 309 336 351 371 473 576 668 724 746 767 846 881 894 926 **29** 047 075 126 166 169 215 256 448 524 580 583 644 690 732 759 842 850 957 961 **30** 007 061 064 074 117 374 561 636 701 780 801 899 958 978 983 **31** 042 267 404 561 617 621 689 708 796 827 865 893 **32** 122 131 139 148 2?5 241 275 296 297 314 329 351 456 512 548 595 667 765 782 788 841 851 867 909 941 **33** 168 290 356 422 424 538 624 636 660 751 797 806 824 867 870 895 911 961 **34** 013 030 045 095 233 333 347 515 818 834 847 855 890 **35** 003 004 018 063 209 317 319 397 462 544 546 589 637 842 891 929 941 977 985 990 992 **36** 140 152 193 317 326 368 437 502 578 681 705 889 895 900 927 944 986 **37** 001 031 095 208 245 489 558 624 776 857 866 938 957 958 993 **38** 031 049 179 194 289 520 602 624 638 804 975 **39** 037 085 108 124 234 267 306 343 377 420 424 496 525 568 596 646 713 731 782 818 827 850 881 **40** 044 092 127 129 151 186 212 268 288 311 318 423 430 504 526 550 718 790 805 **41** 052 113 216 230 284 312 321 498 499 588 667 753 756 776 818 901 **42** 049 085 092 099 126 193 216 338 382 424 500 558 566 615 646 731 792 848 895 **43** 158 164 188 241 279 316 350 359 384 401 424 639 682 706 720 903 **44** 014 019 053 079 112 181 205 314 352 357 551 653 664 775 808 937 **45** 088 093 130 196 209 396 398 462 508 528 584 602 657 725 822 877 938 983 **46** 076 090 091 113 182 271 339 412 439 517 659 735 738 776 816 866 900 916 917 926 967 **47** 064 172 231 297 434 478 502 523 618 632 669 736 757 820 850 **48** 062 073 287 296 456 496 497 522 526 638 718 725 766 774 826 848 879 900 **49** 091 093 118 122 163 185 271 329 360 364 405 422 446 540 544 645 691 737 767 771 784 814 859 938 **50** 047 105 192 230 235 247 264 292 398 462 495 508 675 684 696 698 712 733 782 835 944 987 **51** 009 223 224 239 310 357 365 535 540 612 618 625 728 748 752 778 840 953 969 972 **52** 041 144 164 560 478 459 521 549 569 586 641 720 755 8?4 831 857 863 877 911 931 969 **53** 156 242 255 278 303 311 361 459 472 486 527 560 584 896 **54** 021 029 041 052 076 105 185 244 253 410 421 570 574 578 612 659 683 782 810 899 **55** 016 060 159 192 269 471 481 776 837 856 **56** 095 179 195 196 207 288 480 534 548 555 611 675 712 817 851 **57** 085 166 280 599 689 723 726 732 797 803 863 904 926 977 **58** 013 067 124 180 212 247 364 391 409 415 552 643 654 833 852 879 897 902 909 913 925 **59** 016 069 112 183 188 237 287 305 329 360 544 668 722 727 750 771 927 **60** 021 079 158 216 280 714 718 814 926 966 982 **61** 099 268 347 453 454 575 585 592 762 804 810 853 998 **62** 031 082 142 206 2?3 343 438 533 604 622 659 687 707 716 723 747 750 756 786 807 812 817 820 851 852 854 862 912 924 9?5 983 **63** 075 078 099 184 187 330 498 503 657 662 744 800 879 927 979 **64** 047 078 330 394 500 511 552 633 634 781 789 793 956 973 **65** 046 119 141 146 278 280 312 351 362 388 390 394 400 437 490 539 728 747 773 923 948 970 **66** 016 082 086 095 130 196 244 295 339 528 594 778 788 **67** 040 147 234 355 454 471 583 684 799 816 929 985 **68** 072 153 219 223 233 281 287 312 322 452 504 628 631 730 733 785 805 949 891 929 955 987 **69** 012 103 125 160 267 398 433 519 604 631 696 721 735 764 822 863 870 884 931 **70** 071 088 103 182 221 300 418 431 455 482 558 631 662 757 969 **71** 174 188 211 293 357 402 439 445 480 602 653 677 716 737 769 861 952 973 **72** 084 146 175 254 305 467 5?0 559 603 668 685 983 **73** 056 087 193 257 305 338 386 427 451 612 670 683 769 862 882 916 958 **74** 056 259 313 335 385 482 509 520 562 601 671 686 740 745 768 863 871 918 987 990 **75** 145 258 276 325 333 339 366 495 590 613 641 683 774 783 826 868 889 899 **76** 003 022 157 196 205 223 225 302 326 348 359 370 400 450 484 594 630 729 733 831 970 989 **77** 035 048 238 297 302 313 328 362 372 440 446 550 577 618 633 650 659 673 689 718 752 798 805 849 888 892 **78** 004 013 022 153 232 245 295 320 343 347 354 373 637 640 686 716 735 800 845 **79** 063 195 248 318 402 485 491 500 512 539 660 696 732 743 813 **80** 046 047 069 071 143 158 183 243 248 262 377 517 519 542 655 732 788 799 829 882 907 915 966 **81** 114 122 134 183 194 196 263 299 311 320 386 497 518 525 703 758 770 **82**,084 150 211 219 426 430 549 564 567 575 609 628 762 819 833 892 946 967 987 **83** 095 107 150 157 206 211 224 341 365 399 661 804 **84**,032 066 084 128 155 280 281 315 343 540 582 629 722 831 851 931 959 **85**,080 135 151 152 199 236 242 247 260 278 282 352 412 457 501 5?7 580 621 632 652 675 721 **86**,051 119 146 232 233 236 273 277 290 333 417 431 451 468 547 605 759 697 738 771 960 **87**,01? 104 114 124 179 222 266 280 290 316 347 422 423 427 494 534 574 679 732 880 882 968 **88**,015 09? 182 368 387 396 445 473 503 509 544 578 720 7?8 744 795 838 867 888 953 954 955 **89**,011 022 292 293 349 365 384 478 484 531 537 656 789 **90**,001 054 091 106 109 171 178 415 473 579 771 788 9?? 902 905 941 969 **91**,023 094 184 203 210 2?2 301 332 349 367 408 417 460 487 526 529 567 595 619 907 **92**,005 043 100 123 130 213 240 242 251 279 291 470 528 597 6?6 619 624 632 648 673 674 677 756 771 785 891 894 967 984 996 **93**,084 124 201 251 253 281 336 357 604 741 792 913 922 942 972 994 **94**,021 026 033 143 327 352 4?3 459 474 491 506 528 694 702 703 710 771 857 873 996.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. October.

Heirathen: Schuhmchrges. Heinr. Jul. Schiblitzki mit Henriette Wilh. Zielke.

Todesfälle: T. d. Schmiedeges. Th. Mayer, todtgeb. — Fräulein Emma Steppuhn, 33 J.

18. October.

Geburten: Arb. Jul. Mittelstädt, T. — Arb. Th. Krisin, S. — Arb. Carl Subjetzki, S. — Arb. Carl Rob. Eisendick, S. — Buchhalter Herm. Th. Oscar Ehrentraut, T. — Maurerges. Carl Emil Rex, T. — Arb. Carl Th. Fried. Küster, S. — Arb. Friedr. Carl Dessel. S. — Schneiderges. Georg Gotth. Lepinsky, T. — Musiker Gottfr. Alb. Fretzsche. T. — Hauszimmerges. Heinr. Peters, T. — Hauszimmerges. Gustav Rabe, T. — Tischlerges. Franz Herm. Diedecke. T. — Schiffscapitän Georg Rich. Falcke, 2 T. — Fabrikarb. Thomas Reinhold Rehlinger, S. — Fabrikarbeiter Carl Jul. Frimelt, S. — Premier-Lieutenant Otto Hardt, T. — Tischlerges. Eduard Ludwig Leppke, S. — Schiffszimmerges. Joh. Friedr. Stadelmann, T. — Uneheliche Geburten: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Schuhmachermstr. Carl Pawlick in Roschken mit Wilhelmine Jagusch. — Arbeiter Gottfried Leopold in Oschen mit Auguste Buchholtz. — Knecht Josef Czarnetzki in Lindenberg Kreis Marienwerder mit Marianne Gonsiorowske. — Ochsenknecht August Kamischki in Zduny Kr. Pr. Stargardt mit Caroline Wilhelmine Patzki. — Arb. Joh. Salewski in Glauchau mit Anna Kaminska. — Schreiber Friedrich Meyrat mit Valeska Auguste Angelika Röski. — Feuerwehrmann Friedrich Wilhelm Niesceri mit Amalie Schulz. — Schmiedeges. Carl Heyn mit Marianne Salewska. — Arb. Peter Bryllowski mit Julianne Eva Jäke. — Schmiedemstr. Heinrich Hermann Zielke mit Anna Klawinski.

Heirathen: Schneidergesell Friedr. Neuber mit Antonie Marie Jeschkowski. — Schiffszimmerges. Joh. Heinr. Dobe mit Auguste Henriette Wilhelm. Hein. — Schlosserges. Herm. Benj. Löttker mit Emma Albertine Glück. — Büchsenmacher Otto Michael Gotthelf Adler mit Charl Louise Friederike Burrmeister. — Schlossergesell Joh. Ludw. Rochler mit Anna Ottilie Schumann. — Steuermann Herm. Rud. Leber mit Marie Laura Groß. — Arb. Carl Kemper mit Catharina Caroline Neubauer. — Stellmachergesell Aug. Ferd. Kroll mit Louise Marie Lankowski. — Eisenbahn-Wagenmeister-Assistent Aug. Alb. Ed. Herrmann mit Auna Emilie Platkowski. — Schuhmacher Anton Wischnewski mit Ferdinande Jul. Dombrowski geb. Schwenn. — Fuhrwerksbesitzer Carl Friedr. Goldweid mit Anna Emilie Henriette Antoinette Suhr.

Todesfälle: S. d. Arb. Aug. Joh. Truschinski, 11 Mon. — Frau Kaufmann Jul. Herm. Schäfer geb. Glaß, 28 J. — S. d. Arb. Joh. Carl Kitschki, 2 J. — T. d. Maurerges. Josef v. Zulewski, 11 W. — verw. Büchsenmacher Albertine Math. Kunath geb. Näschke, 60 J. — S. d. Rentiers Aug. Mart. Ka?ow, 4 J. — T. d. Kaufmanns Franz Wiebe, 11 M. — S. d. Handschuhfabrik. Rud. Jul. Klein, 2 J. — 2 uneheliche Mädchen, 3 Wochen resp. 4 Mon.

Wolle.

Berlin, 16. Octbr. (Orig.-Ber. der Bank- u. Hndls.-Ztg.) Aus dieser Woche vermögen wir über einen lebhafteren Geschäftsverkehr mit Fabrikanten zu berichten, der auf allen Lägern statthatte und — wie seither — vorzugsweise märkische, pommersche und preußische Stämme von 63—66 Thlr. und nur ausnahmsweise darüber — umfaßte, sich aber auch auf andere Gattungen und Spezialitäten erstreckte und sich fest zu den seitherigen Preisen vollzog. Die Größe des Absatzes in Ziffern anzugeben, wäre nur annähernd möglich, da die Geschäfte meist stillschweigend in der Kundschaft und für Cap- und fabrikgewaschene Wollen auf Offerten durch Muster gemacht wurden. Bei einiger Dauer in gleichem Umfange aber dürfte der Absatz eine bald fühlbare Verminderung der Auswahl und Bestände herbeiführen. An zwei Kammgarnspinner aus Thüringen und der Schweiz fanden 6—700 Ctr. pommersche und preußische rc. Wollen von 63—66 Thlr. und feinere tertia Wollen um 68 Thlr. Absatz.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin. 18 Octbr.

		Crs.v.16			Crs.v.16.
Weizen			Pr. 4½ consf.	104,90	?4,80
gelber			Pr. Staatsschldf.	91,60	?1,60
Octbr.-Nov.	195,50	195	Wsp. 3½%Pfdb.	83,50	?3,50
April-Mai	212	211	do. 4% do.	93	?3
Roggen			do. 4½% do.	100	99,90
Octbr.-Nov.	144	142	Berg.-Märk.Eisb.	74,75	76
April-Mai	155	153	Lombardenfex.Cp.	187	186,50
Petroleum			Franzosen . .	489	487
℔ 200 ℔			Rumänier . .	29,50	29,50
Oct.-Nov.	24,20	24,40	Rhein. Eisenbahn	102,70	?04
Rüböl Oct.-Nov.	64,50	64,80	Oester. Creditanst.	356,50	?57
April-Mai	65,50	66,50	Türken (5%)	27	27
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,25	66,40
Oct.-Nov.	48,20	43	Russ. Banknoten	270,75	?72,65
April-Mai	51,40	51,30	Oest. Banknoten	178,90	178 70
Ung. Schatz-A. II.	94,10	94,25	Wechselcrs. Lond.	—	20,1?5

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65

Fondsbörse schwach.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Oct. Wind: NNO.

Nichts in Sicht.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 16. October. (Emil Salomon.) Der Zinsfuß stellte sich für gesuchte und leicht unterzubringende Posten in Höhe bis 20 000 ℛ in allerfeinster Stadtgegend a 4½—4¾ pCt., gute alte Mittelgegend auf 5 pCt. Summen über 30 000 ℛ blieben a 5 pCt. offerirt, entferntere Gegenden nur zu höherem Zinsfuß oder mit Amortisation unterzubringen. Dasselbe Verhältniß stellt sich bei zweiten und ferneren Eintragungen heraus, indem nur Geld für unbedingt sichere Posten a 6 pCt. zu haben, während alle anderen Offerten nur mit kleineren oder größeren Opfern zu verwerthen sind. Hypotheken auf Rittergüter zu ersten pupillarischen Stelle fehlen. In Kreisobligationen fanden nur mäßige Umsätze statt, da es an Material von 4½ procentigen fehlt, welche 98½ Gld. blieben, während 5procentige Posener a 101 pCt. zu haben, Schlesische 101¼ Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. October.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,8	— 1,9	SO	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	341,1	— 1,5	O	s. schw.	ganz bedeckt.
Stockholm	341,0	0,8	NO	mäßig	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	ONO	mäßig	S.-Strom.
Moskau .	333,0	— 1,9	O	schwach	bedeckt.
Memel . .	337,7	0,0	NO	mäßig	bedeckt.
Flensburg	339,3	+ 3,0	NO	mäßig	wolkig.
Königsberg	336,5	0,0	NO	stille	trübe.
Danzig . .	337,2	+ 2,2	N	frisch	Regen.
Putbus . .	337,4	+ 3,2	O	mäßig	bewölkt.
Stettin . .	337,2	+ 3,1	—	—	bewölkt.
Helder . .	338,3	+ 5,8	ONO	stark	—
Berlin . .	333,0	+ 1,8	N	schwach	heiter.
Posen . .	334,9	+ 2,0	N	schwach	trübe, Reg.
Breslau .	332,4	+ 1,5	N	mäßig	wolkig.
Brüssel . .	336,0	+ 7,2	ONO	s. schw.	bewölkt.
Wiesbaden	332,7	+ 3,2	NW	s. schw.	bedeckt.
Ratibor .	328,9	+ 2,9	N	mäßig	trübe.
Trier . . .	330,8	+ 3,2	N	schwach	Nebel.
Paris . .	335,4	+ 6,0	OSO	schwach	Regen.

Hugo Wauers Othello-Vortrag

findet Mittwoch Abend bestimmt statt und beginnt präcise 7 Uhr. Zur bessern Orientirung des Publikums folgen hier noch einige Zeitungsurtheile: „Potsdam. Int.": „ – Meister Wauer drängt uns fortwährend den Wunsch auf, ihn alle seine Gestalten auf der Bühne darstellen zu sehen. In jeder würde er den besten Vertretern derselben mindestens gleichkommen, als Othello aber ein Bild von überwältigender Großartigkeit geben. Noch nie ist uns des Mohren Gutmüthigkeit so einfach edel und rührend vorgeführt, noch nie sein Schmerz so zerreißend, sein Zorn so löwenartig und imposant geschildert worden, als von diesem Künstler, der im schwarzen Anzuge vor uns saß und uns Decorationen, Kostüme, Musik, Mitwirkende, kurz Alles vergessen ließ." — Düsseld. Ztg.: „— — Das künstlerisch Bedeutendste des Abends war wohl das am wenigsten Auffallende: Desdemona's weiblich-edler und sanfter Ton, in dem ein kaum bemerkbares, unbeschreibliches Etwas lag, welches ein tragisches Ende ahnen ließ." — — Im Charakter des Othello schien Herr Wauer vollständig aufzugehen. Wie der edle, großartige Mohr uns beim Lesen vorgeschwebt, so zeigte ihn der Meister. Der warme, gutturale Grundton, die sonore Machtfülle des Organs, die rührende Einfachheit und Gefühlstiefe, die imposante Heldenhaftigkeit, der herzerschütternde Schmerz, das löwenhaft Gigantische des Zorns gaben ein nahezu vollendetes Bild des Othello". — Weser-Ztg.: „Auf die Einzelheiten des brillanten Vortrags einzugehen, können wir uns ersparen, da wir dem von uns abgedruckten Bericht der Düsseld. Ztg. vollständig beistimmen, mit der einen Ausnahme, daß wir in Wauer's Darstellung des Othello nicht ein nahezu, sondern vielmehr ein ganz vollendetes Bild des Shakespeare'schen sehen."

Zur Lieferung von Utensilienstücken als: 8 Tische, 5 Gerüste, 1 Spind, 1 Werkbank u. s. w. ist ein Submissionstermin am Mittwoch d. 20. Oct 1875 Vormittags 11 Uhr im diesseitigen Bureau große Scharmachergasse No. 5 angesetzt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst aus und werden auf Wunsch gegen Bezahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Utensilienstücke" sind bis zur Terminsstunde hierher zureichen. Persönliches Erscheinen der Concurrenten bleibt anheim gestellt.

Danzig, den 8. October 1875.

Artillerie-Depot. (6888

Nothwendige Subhastation.

Das den Lieutenant **Friedrich** und **Ida**, geb **Timmreck**, **Busch'**schen Eheleuten gehörige in Zukowken belegene, im Grundbuche Blatt 299 Litt. B. verzeichnete Grundstück (Adl. Gutsantheil), soll

am 8. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftshause Zimmer No. 1 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftshause Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 208 Hekt. 01 Are 20 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 4,61 ℛ 10 ₰; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 108 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, begl. Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 4. Septbr. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (4856

Dahlmann.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. dss. Mts. ist am 12. d. Mts. die in Kamin errichtete Handels-Niederlassung des Kaufmanns Samuel Sonnenberg ebendaselbst unter der Firma

S. Sonnenberg

in das diesseitige Firmenregister unter No. 193 eingetragen.

Strasburg i. Westpr., 11. Octbr. 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. d. Mts. ist am 11. d. Mts. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Leonhard Mendel ebendaselbst unter der Firma

Leonhard Mendel

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 192 eingetragen.

Strasburg in Westpr., 10. Octbr. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zufolge heutiger Verfügung heute eingetragen:

Zu No. 9 (Actienbrauerei) Colonne 4: Laut notariellen Actes vom 13. September 1875 sind durch Zerlegung der Actien und Aufnahme neuer Commanditisten die ursprünglichen 9 Actien der Commanditisten a 1000 ℛ in 450 Actien der Commanditisten a 300 Mark umgewandelt und sollen fortan die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen auch durch einmalige Einrückung in das Lauenburger Kreisblatt geschehen.

Lauenburg (Pomm.), d. 14. Oct. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.



Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Es sollen die für das Jahr 1876 erforderlichen **Nutzhölzer**, **Bremsklötze** und **Hammerstiele** im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 4. Nov. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem maschinentechnischen Bureau hier anberaumt, bis zu welchem Zeitpunkte Offerten frei und versiegelt mit der Aufschrift: **Submission auf Lieferung von Nutzhölzern rc.** eingereicht sein müssen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt werden, sowie specielle Holz-Nachweisung liegen auf dem vorgedachten Bureau, ferner in den Werkstätten-Bureaux zu Witten, Crefeld, Langenberg, Siegen, Arnsberg und Cassel zur Einsicht offen und können solche auch gegen Erstattung der Druckkosten ad 75 Pfg. von genannten Stellen bezogen werden.

Elberfeld, den 10. October 1875.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Specielle Anschläge von größeren und kleineren Gütern erbittet C. Emmerich, Marienburg.

Edamer Käse a Pfd. 70 ₰, empfiehlt Franz Weißner, Langenm., i. Gr. Thor.

Donnerstag, den 28. October cr.

Breitversteigerung auf der Gräflich- von Schwanenfeld'schen Dampfschneidemühle in Schwenten Bahn-Station Terespol.

Zur Versteigerung kommen:

circa 50 Schock ¾ Bretter 24', 18' u. 12' Länge 1 u. 2 Klasse 7—12" Deckmaaß.

circa 30 Schock 4/4 Bretter 24', 18', lang 1 und 2 Klasse 8—12" Deckmaaß.

circa 30 Schok 5/4 Bretter 24,' 18' lang 1 und 2 Klass 9—14" Deckmaß.

circa 8 Schock 6/4 Bretter 24' 18' 1 u. 2 Klasse 12—16" Deckmaaß.

circa 5 Schock 8/4 Bohlen 24' 18' 1 u. 2 Klasse 12—16" Deckmaaß.

Außerdem eine Anzahl 4' und 5' stark Bohlen 18 Fuß lang sowie 700 Stück Brackbretter.

Bedingungen zu ersehen beim Förster Fruhner Werkführer Rielau in Schwenten sowie im unterzeichneten Amt in Sartowitz.

Das Rent-Amt. (7441

Holz-Auction.

Die aus dem gestrandeten Schiff „**Mathilde**" Capt. **Becker** geborgene ca. 1½ Meilen westwärts Leba am Strande bei **Dambee** lagernde, sehr gut conservirte Ladung, bestehend aus

134 Stck. kantig beschnittenen, kiefernen Balken,

6,60—17,60 Meter lang, 26 × 31 Centimeter stark, ferner

264 Stck. dünneren, ebenfalls kantig beschnittenen, kiefernen Hölzern

von 1,20—9,70 Meter Länge und 9 × 21, 14 × 17, 15 × 15, 19 × 21 Centimeter Stärke, werde ich für Rechnung der Assecuradeure

am Montag, d. 1. Novbr. cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

in kleinen Loosen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung an der Lagerstelle verkaufen lassen.

Leba, den 16. October 1875.

Julius Zuchors.

Auf der Domaine **Subkau** sind sofort folgende Gegenstände zu verkaufen:

1) **Ein tafelförmiges Clavier,**
2) **Eine neue, größere, homöopath. Apotheke,**
3) **Eine kleine fast unbenutzte, galvanisch, electrisch magnetische Maschine,**
4) **Ein schönes Herren-Cylinder-Bureau, eingelegte Arbeit,**
5) **1 Doppelflinte, 1 Büchsflinte, 1 Revolver,**
6) **4 schwere Bienenstöcke,**
7) **mehere Stand herrschaftlich: Betten,**
8) **1 eiserner Geldschrank.** (7433

Eine Zuckerschneidemaschine, vollständig im Gange, hat billig zu verkaufen **Franz Weissner**, Langenmarkt, im Grünen Thor. (7477

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere

für

Oberleder und Sohlenleder

empfiehlt die Droguen-Handlung von

Alb. Neumann, Langenmarkt 3.



Grünberger Weintrauben.

Wir empfehlen vorzügliche Trauben eigener Ernte zur Kur und Tafel. Bei vorheriger Franko-Einsendung oder Nachnahme per Brutto-Pfd. 30 Pfg., eine Kiste von 10 Brutto-Pfd. 3,50 M. postfrei. (7298

Die Gartenbaugesellschaft in Grünberg i. Schl.



Grünberger Kur- und Tafeltrauben

versend. wie s. längeren Jahren auch d. J. bis gegen Mitte November in vorzügl. und **ausgef. Frucht**, bei guter Packung d. Brutto-Pfd. 30 Pfg. — 10 Pfd. = 3 Mark — auf Wunsch Curanweisung gratis. Wallnüsse, Mus rc. bei guter Qualität aufs billigste.

Grünberg Schles. **Heinr. Kleint.**



V. Zuchtvieh-Auction zu Milewken,

bei **Neuenburg (Westpr.)**,

am Sonnabend, d. 6. Nov. cr,

von 12 Uhr an,

über: **30 Amsterdamer Bullen und Färsen, letztere theils tragend, theils frischmilchend und incl. Kalb, ferner 30 engl. Eber und Sauen.**

Minimal-Preise zeitgemäß.

Verzeichniß auf Wunsch. — Abholung Bahnhof Czerwinsk.

7258) **Fournier.**

Fallsucht

(Epilepsie), Brust- und Magenkrämpfe beseitigt brieflich durch die seit 1854 bewährte **anteleptische Essenz** **J. Plaumann Wwe. Berlin S. W.**

Postexped. 19. Krausenstr. Postlagernd.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Special-Arzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91,

leilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechts-** und **Hautkrankheiten** ohne Beschränkung der Lebensweise nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das **Stocken der Zähne**, beseitigt den **Zahnschmerz**, verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 12½ Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — **Anatherin-Zahnpasta** zu 10 und 20 Sgr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 10 Sgr. — **Plombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 1 Thlr 15 Sgr.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, und **Richard Lenz**, Brodbänkeng. 48, sowie in Elbing durch die **Hof-Apotheke.** (236

200 fette **Hammel, darunter 50 englischer Kreuzung,** sind verkäuflich in Fitschkau v Carthaus.

Wein-Gebinde Oxhofte) sind zu verkaufen **Fleischergasse 18.**

Statt besonderer Meldung.
Heute früh wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Trutenau, den 18. October 1875.
7485) Gertzen und Frau.

Gründlicher Clavier-Unterricht wird ertheilt, Honorar 16 Stunden 4 Rℳ, **Kohlengasse No. 1. 2 Treppen.**

Lotterie-Loose ¼ 20 Rℳ (Original), ⅛ 9 Rℳ, 1/16 4¼ Rℳ, 1/32 2¼ Rℳ versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2

Parzellirung.

Dienstag, den 19. d. M., werde ich
circa 100 Magdeburger Morgen Ackerland
in kleinen Parzellen vom Grundstück **Pietzkendorf No. 1** daselbst verkaufen.
Kaufbedingungen werde äußerst günstig stellen.
Michelis Aronsohn.

Die erste Sendung echter Teichkarpfen erhielt und empfiehlt
Fischhändler
Michael Bock,
Brausenden Wasser No. 2.

Geröstete Neunaugen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Frische
Ananas-Früchte,
Lissaboner
Weintrauben,
Grünberger
Weintrauben,
Ital. Prünellen,
Imperiales
Cathar. Pflaumen,
Marokkaner Datteln,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Trüffel-Leberwürste,
Goth. Cervelatwürste,
Astrach. Perl-Caviar,
Elb-Caviar,
Estimés-Käse,
Neufchâteler Käse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.


Grünberger Weintrauben
M. Jacoby.
Kur- und Speisetrauben versende auch dieses Jahr in ausgezeichneter Qualität in Kistchen von 10–20 Pfund, à Pfd. 3 Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.
M. Jacoby, Grünberg i. Schles.

Ein Pöstchen violet
Zucker-Papier,
Regal.-Format und in vorzüglicher Qualität, beabsichtige ich zu räumen und verkaufe dasselbe zu sehr herabgesetzten Preisen.
W. F. Burau,
Danzig, Langgasse 39.

Farmersäcke (drei alte Scheffel Inhalt)
a 13 bis 15 Sgr., Signatur gratis. Von diesen anerkannt starken Säcken habe zur sofortigen Versendung großes Lager.
Otto Retzlaff.
7475) **Milchkannengasse 13.**

Cigarren eig. Fabrik Hundegasse 39. 25 Sgr. u. 1 Rℳ. 1/10 mild u. kräftig m. **Havanna** 1⅕ u. 1½ Rℳ, mild, höchstf. 2, 2½, 2⅔, 2⅚, 3 Rℳ. **Engros-Preise. Bekannt schön.** (7447

200 Hammel,
150 zweijährige und
100 alte Mutterschafe
stehen zum Verkauf in **Stresow per Vietzig i. Pomm.** (7224

61 fette  **Ochsen**
stehen zum Verkauf in Lnowietz bei Kißewo, Kreis Culm. (7435

NB. Jede echte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe-Maschine.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbetreibende.**

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.
Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der
Fortschritts-Medaille,
dem höchsten Preise für Nähmaschinen, prämiirt worden.

Ludw. Loewe & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.

Vertreter für Danzig und Umgegend:
Victor Lietzau,
Niederlage der besten Deutschen Singer- und Wheeler & Wilson-Nähmaschinen und der **Neuen Victoria-Handnähmaschinen,**
in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.
NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden in einer neu eingerichteten Abtheilung unter meiner persönlichen Aufsicht prompt und gut ausgeführt.
Victor Lietzau. (7075

Wohnungs-Anzeiger pro 1876.

Im Interesse möglichster Vollständigkeit und rascher Förderung des neuen Wohnungs-Anzeigers pro 1876, bitte ich mir nach erfolgtem Umzuge alle Wohnungsveränderungen mündlich oder schriftlich in meinem Verlags-Bureau anzuzeigen.
Ich werde jeden Beitrag, der zur Vervollständigung und Verbesserung des Wohnungs-Anzeigers dienen kann, mit Dank entgegen nehmen.
A. W. Kafemann's Verlag.

Sämmtliche Bade-Anstalt-Räume sind geheizt.
Römische Bade-Anstalt von A. W. Jantzen
Vorstädtischen Graben No. 34.

Den Empfang der längst erwarteten
weißen englischen Gummi-Regenröcke für Diener und Kutscher
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
H. Morgenstern, Langgasse 2.
N. S. Schwere Herbst-Gummiröcke für Herren, sowie circa 100 Stück der besten englischen Reisedecken zu Fabrikpreisen empfiehlt
H. Morgenstern.

Wien 1873: Anerkennungsdiplom.
Königsberg 1875: Große silberne Ehrenmünze. I. Preis.
Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger, Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccatif, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.
Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Friedrich Wilhelm,
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Da unsere General-Agentur für Ost- und Westpreußen, welche bisher unter der Firma Subdirection in Königsberg i. Pr. bestanden hat, nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit unserm bisherigen Vertreter Herrn **Theodor Laser** neu besetzt und in General-Agenturen für West- und Ostpreußen getrennt werden soll, so ersuchen wir fachkundige und cautionsfähige Reflektanten in Königsberg und Danzig, ihre Bewerbung unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse und von Referenzen bei uns direct schriftlich einzureichen.
Berlin SW., den 11. October 1875.
Bureau Friedrichsstraße 203.
Die Direction.
Dr. Langheinrich.

GERMANIA
Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin

Grund-Capital	Rℳ 9,000,000
Angesammelte Reserven Ende 1874	„ 21,877,119
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1874 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 21,259,270
Versichertes Capital Ende September 1875	„ 206,305,696
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 7,497,694
Im Monat September sind eingegangen 932 Anträge auf	„ 2,643,130

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten

auf die 1871 gezahlten Prämien	33⅓ Procent.
„ „ 1872 „ „	33⅓ „
„ „ 1873 „ „	20 „
„ „ 1874 „ „	21 „

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch
die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Bureau Hundegasse 101.
Danzig, 16. October 1875. (7482

18 Ferkel
(englisch und Halbschlag), 6–12 Wochen alt und
6 Holländer Jungvieh
verkäuflich in **Gr. Böhlkau.** (7439

2 hochtragende Kühe und 50 Stück Hammel zur Mast, engl. Kreuzung, verkauft A. Ziehm-Liebenau-Pelplin.

Ein zahmer Rehbock
ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth **Graumenz** in **Graban per Kielau.** (7437

Güter
größeren Umfangs anzukaufen ist mehrfach beauftragt und nimmt directe Offerten entgegen die Central-Commissions-Bank, Berlin, Königstraße 53. (6912

Den Herren Guts- u. Mühlenbesitzern
empfehle ich bei Bedarf meine Sackniederlage. 3 Scheff. große Drillich-Säcke mit 2 bl. Streifen, in der Strafanstalt angefertigt incl. Signatur a 17 Sgr. Dauerhafte mit Leinen gefütt. **Pferdedecken** recht groß a 1 Rℳ 25 Sgr. und 2 Rℳ (7434

1 Posten 40 Stück Kleidersachen
in schönen neuen Schotten früher gekostet 6 Sgr. jetzt 2½ und 3 Sgr. pro Elle. **Stakenpläne** billigst. Proben sende prompt und franco.
Carl Grohnert Berent i. Westpr. vorm. **J. Jacobsohn.**

Ein herrschaftliches Grundstück mit einem Obst und Blumengarten bestehend aus 2 Morgen, liegt in einer der schönsten Gegenden Danzig, sehr passend für ein Garten-Etablissement, soll für 9000 Thaler mit 2000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden durch **Jacob Kleemann,** Geschäfts-Agent in Danzig.

Eine junge Dame, die das Seminar besucht, wünscht Nachhilfe- oder Privatstunden zu ertheilen.
Adr. sub No. 7491 in d. Exp. dieser Ztg.

Ein tüchtiger Materialist
mit guten Zeugnissen versehen wünscht eine Stelle als solcher sogleich oder später.
Adressen erbeten unter No. 7448 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine ruhige erfahrne Restaurations-Wirthin e. **J. Hardegen** Heiligegeistg. 100.

Ein zahlungsfähiger Milchpächter sucht sobald wie möglich die Milch von 50 bis 60 Kühen zu pachten. Zu melden in der Exp. d. Ztg. u. No. 7467.

Kapitalien
auf Güter offerirt in jeder Höhe zur 1. Hypothek a 5% glatt die Central-Commissions-Bank, Berlin, Königstraße 53. (6912

Ein junges Mädchen, das eine höhere Töchterschule durchgemacht hat, sucht in einer gebildeten Familie von sofort eine Stellung zur Erziehung kleiner Kinder und Stütze in der Haushaltung. Adressen werden unter No. 7321 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Agenten
für eine Lebensversicherungsbank werden gegen hohe Provision gesucht.
Offerten sub **G. 303** an **Rudolf Mosse in Königsberg i. Pr.**

Für ein Kurzwaaren- u. Band-Geschäft wird ein junger Mann gesucht.
Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse u. 7329 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für Thorn werden zum sofortigen Antritt gesucht 2 tüchtige junge Leute (protestantisch) für ein Wäscheconfections- und Leinen-Geschäft, 2 dergl. für ein Tuchgeschäft. Adressen mit Angabe der Thätigkeit unter **K. 159** bef. d. **Central-Annoncen-Büreau, Berlin, W.,** Mohrenstr 45.

Zum 1. April k. J. suche ich einen
Hauslehrer,
der befähigt ist, in lateinischer und französischer Sprache Unterricht zu ertheilen und bitte Reflectanten um Einsendung ihrer Zeugnisse nebst Angabe von Gehalts-Ansprüchen.
Gorrentin bei Tauentzin.
7462) **C. Modrow.**

Ein junger Mann, der schon mehere Jahre in Comtoirs gearbeitet hat, wünscht sich ausschließlich der Versicherungs-Branche zu widmen und sucht daher Stellung in einem größeren Versicherungsgeschäft als Volontair. Gef. Adressen werden unter No. 7499 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Amme wird von sofort gesucht.
Zu erfragen Heiligegeistgasse 28, 1 Treppe.

Einen tücht. Hauslehrer
(Seminarist) für 3 Knaben sucht von sofort **Th. Leinveber,**
7324) Gr. Krebs b. Marienwerder.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania“ zu Dresden.** (3579

Ein Dr. phil. sucht sofort eine Hauslehrerstelle.
Adr. u. No. 7473 in der Exp. d. Ztg. erbet.

3000 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung von 220 Morgen, neue massive Gebäude zu 5% von Selbstdahrleihern gesucht. Adr. Danz. Ztg. No. 7474

Gegen ganz mäßige Pension suche ich einen **Wirthschafts-Eleven,** der einer sorgfältigen Unterweisung und humanen Behandlung versichert sein darf.
Böhrer, Poggenpfuhl 10.

Ein freundliches möbl.
Zimmer ist an anständige junge Leute, Comtoiristen oder Gewerbeschüler vom 1. Novb. zu vermieth. Vorstädtischen-Graben 53.

Ein möbl. Stube, sehr bequem zum Absteigequatier, sofort z. v. Breitg. 56, Eing. Zwirng. an 2–3 Herren für jeden nur annehmbaren Preis. (7478

In der Heiligengeistgasse
oder nächsten Nähe wird eine recht geräumige Untergelegenheit zum Betriebe eines Eisenwaaren-Geschäfts für grobe Artikel, zum 1. April 1876 zu miethen gesucht, wenn möglich auch eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern in demselben Hause. Adressen werden unter No. 7331 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 21. October, Abends 7½ Uhr, Vortrag des Hrn. **Hugo Waner:** eine humoristische Abendunterhaltung.
Billets für die Mitglieder und deren Familien a 50 Pf. pro Person sind bei den Herren **Franz Jantzen,** Hundegasse 38 u. **J. E. Schulz,** 3. Damm 9, gegen Vorzeigung der Erkennungskarte zu haben. Jedes Mitglied kann auf Wunsch 4 Billets entnehmen.
Der Vorstand.

In meinem Speise-Lokal, Frauengasse 10, empfehle einen kräftigen Mittagstisch nebst Abendbrod zum Preise von 90 Pf., im Abonnem. 85 Pf. J. Martens.

Restaurant Punschke.
Heute sowie jeden Dienstag Abend:
Königsb. Rinderfleck.

St. Marien à capella-Kirchen-Chor.
Erstes Concert am 30. October, Abends 7 Uhr, in der St. Marienkirche unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Marie Krüger** von der Joachim'schen Hochschule zu Berlin, des Herrn **Edmund Glomme,** Opernsänger, sowie einiger tüchtiger Dilettanten, unter der Leitung des Organisten Hrn. **Jankewitz.**
Die Einnahme ist zur Erhaltung dieses aus Damen und Herren bestehenden Chores, welcher an allen Festtagen à capella-Chöre in der St. Marien-Kirche aufführen wird, bestimmt. Alles Nähere später. (7444

Im Apollosaal
am 8. und 9. Novbr.
Concerte.
Amalie Joachim, Oscar Raif.
Vorausnotirungen auf numer. Plätze für **beide** Concerte à 7 ℳ. und à 5 ℳ., für **ein** Concert à 4 ℳ. und a 3 ℳ. werden angenommen bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Eingesandt.
Gegen Einsendung von nur ℳ. 7,30 versendet die **Lapin-Züchterei** von **August Fröse, Heiligenbrunn b. Danzig** 1 Paar **französische Hasenkaninchen** nebst **Zuchtanweisung,** durch deren rationelle Züchtung sich Jedermann in Stadt und Land ein namhaftes Nebeneinkommen verschaffen kann, worauf **besonders Lehrer, Beamte, Landwirthe und Gärtner** &c. **aufmerksam gemacht werden.**

— Seli. f. d. da G. au. D. Erl. Brau.!!

G. R. den 19. October.
Zwar längst getrennt, doch lang noch nicht vergessen,
Wünsch' ich von Herzen Dir das beste Glück.
Hast Du, was wahre Freundschaft heißt, ermessen,
So denk' bisweilen mal an mich zurück.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.